

Und was ist danach?

Wiedersehen macht Freude

Von abgemeldet

Kapitel 8:

Tagchen!

Ja, ich melde mich mal wieder zu Wort. Ich weiß, hat wieder etwas gedauert, aber immerhin nicht so lange, wie beim Kapitel davor.

Noch was: Vielen, vielen, vielen dank an beelze, die mir eine wirklich gute Idee geliefert und dann auch noch erlaubt hat, das ich sie benutze.

Gruß

Decay

Kapitel 8:

Na toll! Das war ja mal wieder hervorragend gelaufen. War ja klar, dass so etwas irgendwann passieren würde, erst recht bei dieser inkompetenten Besetzung hier oben und Toph konnte sich nun einmal nicht um alles alleine kümmern! Nur hatte wohl keiner damit gerechnet, dass es so bald passieren würde.

Ein einziger Blick in Tophs Gesicht zeigte jedem, der sie ansah, sofort wie absolut genervt und angekotzt von der Situation sie doch war. Die Wasserbändigerin neben ihr starrte fassungslos vor sich, erwartete aber auch gleichzeitig, dass ihre Freundin jeden Moment explodieren würde.

„ICH FASSE ES EINFACH NICHT!“, brüllte diese plötzlich los, sodass alle Anwesenden zusammenzuckten und in ihre Richtung sahen. Zum Glück bestanden diese Anwesenden lediglich aus Katara und Momo, der sich bei diesem Ausbruch erschrocken versuchte hinter den langen Haaren der Wasserbändigerin zu verstecken. Die Erdbändigerin musste nicht sehen können, um zu wissen, dass in den Reihen der wenigen fliegenden Bisons, die wieder den Lufttempel bewohnten, einer fehlte, einer, der nicht hätte fehlen dürfen.

„Und nun?“, fragte Katara vorsichtig und richtete ihren Blick auf ihre Freundin. Was sollten sie nun tun?

Jeden Moment rechnete die Braunhaarige mit einer Katastrophe seitens Tophs, sie konnte geradezu sehen, wie die Wut und Aufregung in ihre brodelten und sich langsam aber sicher nach oben kämpften, dabei waren, den inneren Widerstand einfach hinter sich zu lassen und eine Chaos anzurichten und dann war es auf einmal weg. Die ganze brodelnde, walzende Wut erlosch und ein hinterhältiges Grinsen machte sich auf den Lippen der jungen, schwarzhaarigen Frau breit. Katara bekam es

mit der Angst zu tun. Dieses Grinsen konnte nichts Gutes bedeuten.

„Ich freue mich schon darauf, es Aang zu sagen.“, klärte sie die braunhaarige Frau auf und drehte sich um, um zu gehen. Doch irgendwie konnte Katara nicht so recht nachvollziehen, was an dieser Vorstellung so amüsan war.

„Toph?“, hackte sie nach. Als Antwort bekam sie zunächst nur ein Lachen, dann antwortete die Erdbändigerin erst richtig.

„Es wird ihn umhauen. Eine Schocktherapie.“ Dann drehte sie sich zu Katara um, ihre Stimme nahm einen beinahe drohenden Ton an. „Wehe du schreibst ihm einen Brief, ich will es ihm ins Gesicht sagen, wenn er wieder da ist.“

Meinte diese Frau das wirklich ernst? Verlangte Toph allen Ernstes, dass Katara Aang nichts davon schrieb, dass Zuko sich mit einem der fliegenden Bisons einfach aus dem Staub gemacht hatte und sie nicht die geringste Ahnung hatten, wo er hin war? Wer wusste schon, wie lange Aang noch vor hatte in Ba Sing Se zu bleiben! Womöglich blieb er dort noch die ganze Woche! Das konnte Toph nicht ernst meinen!

„Aang bekommt echt Probleme, wenn rauskommt, dass Zuko einfach so abhauen konnte!“, beschwerte sich die braunhaarige Frau. Das Erdkönigreich würde sich über diese Nachricht höllisch freuen, das wäre wieder ein Ansatzpunkt für sie, ein Grund, Zuko bei sich in Verwahrung nehmen wollen zu können.

Genervt rollte die Erdbändigerin mit den Augen. „Das Prinzchen hat acht Jahre lang unentdeckt auf dem Kontinent des Erdkönigreiches gelebt, glaubst du, der wird sich einfach so von jemandem sehen lassen?!“, entgegnete sie und setzte dann ihren Weg einfach fort. Damit hatte sie Recht, Zuko war kein Anfänger, er wusste wie man sich im Verborgenen hielt, und er war nicht dumm, niemand würde ihn bemerken, wenn er das nicht wollte. Andererseits war jetzt ein derart hohes Kopfgeld auf ihn ausgesetzt, dass wahrscheinlich jeder Kopfgeldjäger nach ihm Ausschau hielt. Es würde nun deutlich schwieriger für ihn werden sich noch unentdeckt fortbewegen zu können.

Katara folgte der Erdbändigerin, öffnete immer wieder den Mund, um etwas zu sagen, schloss ihn dann aber wieder, ohne das getan zu haben, nur um ihn gleich darauf aus dem gleichen Grund wieder zu öffnen. Sie war sprachlos.

„Aber...“, brachte sie letztendlich heraus. Wie sollten sie sie ihn überhaupt wieder finden? Umso länger er weg war, bevor Aang etwas davon mitbekam, umso schwieriger würde es werden ihn wieder zu finden und Katara wusste, Aang würde nichts anderes tun, als nach ihm zu suchen.

„Denk nicht mal dran!“, warnte die schwarzhaarige Frau erneut und warf ihrer Freundin einen giftigen Blick zu. „Vielleicht rückt das bei ihm im Hirn etwas zurecht und er macht endlich was!“

„Vielleicht dreht er aber auch völlig durch und läuft Amok!“, widersprach Katara. Sie wusste, dass das Beispiel doch etwas übertrieben war, aber mehr oder weniger das würde Aang wohl tun. Und außerdem wäre er auf sie sauer, wenn er erfuhr, dass ihm niemand bescheid hatte geben wollen. Es war besser den Feuerbändiger so schnell wie möglich wieder hier oben zu haben, noch bevor jemand von unten bemerkte, dass er wieder auf der Erde herumrannte.

„Reg dich ab!“, war Tophs einzige Reaktion darauf. „Er wird ohnehin bald wieder da sein.“ Ober er Zuko nun einen Tag früher oder einen Tag später nachjagte, war nun auch wieder nicht wichtig. Er war der Avatar, er hatte den Feuerbändiger gefunden, obwohl er überall auf der Welt hätte herumlungern können, da würde er ihn doch auch finden, wenn er gerade mal einen Tag Vorsprung hatte. Na ja, sie wussten ja noch nicht einmal, in welche Richtung er geflogen war, das machte die Sache ja nicht unbedingt besser, aber Aang würde das schon irgendwie hinbekommen.

Die Wasserbändigerin machte ein abfälliges Geräusch, während sie ihrer Freundin durch den Flur folgte. „Und was macht dich da so sicher?“, wollte sie wissen und gestikulierte etwas wild mit den Armen um sich. „Womöglich kommt er erst nächste Woche wieder und dann kann er mit seiner Suche wirklich ganz von vorne beginnen.“ Ein skeptischer Blick traf die braunhaarige Frau. „Denk mal nach. Was sollte Aang so lange dort wollen? Er und der neue Erdkönig verstehen sich nicht wirklich und außerdem ist Zuko hier, glaubt er zumindest. Wahrscheinlich ist er schon längst wieder auf dem Weg zurück.“

Wo Toph Recht hatte, hatte sie nun einmal Recht. Mit dem neuen Erdkönig hatte Aang bislang so wenig Zeit verbracht, wie ihm möglich gewesen war und außerdem würde er nicht lange von Zuko getrennt sein wollen, immerhin hatte es nun wirklich lange genug gedauert, bis sie endlich wieder aufeinander getroffen waren.

„Aber...“, fing Katara wieder an, kam aber nicht mehr zum Ende, denn ein lautes Quietschen lenkte sie ab.

„Maaaaaaaamaaaaaaa!“ kam es durch den ganzen Gang gebrüllt. Beide Frauen blieben stehen und drehten sich in entsprechende Richtung. Ganz hinten im Gang standen die Zwillinge, mit ihrem Daddy. Während die ein sich noch an dem Hosenbein ihres Papas festklammerte, war die andere schon losgerannt und stürmte auf sie beide zu. Ihre Arme hoben sich und Katara hockte sich hin, um sie auf den Arm nehmen zu können. Lachend schlug das kleine Mädchen ihre Arme um die Frau und drückte ihre Nase gegen ihren Hals.

Die Erdbändigerin konnte nur mit den Augen rollen. Das sah aus, als hätten die beiden sich seit Tagen nicht gesehen, dabei war es keine zwei Stunden her, dass Tiara bei ihrer Mutter gewesen war. Deutlich langsamer kam Kiara hinterhergelaufen, wobei sie ihren Papa nicht losließ.

„Zuko ist mit einem Bison abgehauen.“, knallte ihm Toph gleich die Neuigkeit an den Kopf. Haru blinzelte mehrmals, bevor er ein besonders intelligentes Geräusch von sich gab, das eindeutig verriet, dass er gerade nicht so wirklich den Anschluss hatte.

„Wir waren gerade bei den Bisons, einer fehlt und von Zuko ist auch nichts zu sehen.“, erklärte Katara seufzend. „Er hat sich einfach wieder verzogen.“, fügte die Frau hinzu und strich ihrer Tochter eine Strähne aus dem Gesicht.

„Toll.“, kommentierte Haru nüchtern und rollte mit den Augen. „Wir hatten ja noch nicht genug Probleme mit dem Erdkönigreich.“

„Aber er wollte doch nur seinen Onkel besuchen gehen.“, warf Tiara ein und sah mit großen, unschuldigen Augen in die Runde. Alle Blicke richteten sich überrascht auf sie.

„Soll das heißen, du hast dafür gesorgt, dass der Bison ihn mitnimmt?“, hackte Toph nach. Das würde diese Ungereimtheit erklären. Es gab nicht viele Bisons im Lufttempel und die meisten ließen sich nur von speziellen Personen etwas sagen, und Zuko, den sie zu dem Zeitpunkt wahrscheinlich zum ersten Mal gesehen hatten, zählt unter Garantie nicht dazu. Ganz anders Tiara und Kiara, die sich mit jedem der großen Tiere angefreundet hatten. Zwar wusste Zuko von der Reise mit ihnen, wie man mit solchen Tieren umgehen musste, aber da war ja immer noch der Charakter des Tieres, an dem er nicht vorbeigekommen wäre.

„Gut, dann ist ja alles geklärt.“, fasste Toph zusammen.

„Tiara!“, kam es entrüstet von Katara. Unschuldig sah die Kleine hoch. „Das darfst du nicht machen, Onkel Zuko sollte hier bleiben.“, versuchte sie zu erklären, erntete daraufhin aber nur einen fragenden Blick.

„Aber er wollte doch zu seinem Onkel!“, warf das Mädchen ein. Ein Seufzen ging durch

die Runde.

„Weiß du, in welche Richtung er geflogen ist?“, fragte Haru nach. Auch ihm war klar, dass Aang wenig begeistert sein würde, wenn er das erfuhr und er konnte das auch gut nachvollziehen.

„Da lang!“, antwortete Tiara enthusiastisch und deutete mit ihrem Arm in eine bestimmte Richtung. Skeptisch sahen Katara und Haru sich an.

„Die Richtung, in der die Feuernation liegt.“, stellte Katara laut fest, damit auch Toph endlich mitbekam, was Sache war. Auch bei ihr hoben sich skeptisch die Augenbrauen. Was sollte Zuko dort schon wollen? Mal ganz abgesehen davon, dass ihn dort wohl nahezu jeder Passant erkennen würde, könnte er sich dort doch noch immer am schlechtesten Verstecken, mit weiten, riesigen Wäldern hatte es die Feuernation immerhin nicht so. Konnte es sein, dass er einfach nur los geflogen war, ohne jeglichen Plan, nur um erst einmal hier wegzukommen? Vielleicht wollte er auch nicht, dass Tiara im Nachhinein verriet, wo er lang geflogen war und war daher erst einmal demonstrativ in eine falsche Richtung geflogen. Zuzutrauen wäre es ihm ja schon.

„Ich gehe schlafen.“, schmiss Toph einfach in die Runde. Es war schon dunkel und sie hatte wirklich keine Lust mehr. Ein bedeutungsvoller Blick traf die Wasserbändigerin noch, bevor die Schwarzhaarige sich umdrehte und ging. Wieder einmal fragte sich die Braunhaarige, wie es ihre Freundin schaffte mit ihrem Blick auszudrücken, was sie wollte oder dachte, obwohl sie es nie bei jemand anderem gesehen hatte. Aber sie konnte es, wenn sie wollte.

Seufzend griff sich Katara an den Kopf und drehte sich ebenfalls in die entsprechende Richtung, um schlafen zu gehen. Sollte Toph ihren Willen doch haben. Dann würde Aang es erst erfahren, wenn er morgen wiederkam. Sollte er nicht morgen wiederkommen, würde sie ihm einen Brief schicken und da konnte die Erdbändigerin sich auf den Kopf stellen, wenn sie was dagegen hatte, morgen kam Aang wieder oder er würde per Brief von Zukos Verschwinden erfahren, denn irgendwo hatte ihre Freundin da auch recht: Es war wirklich nur noch zu heulen, wenn man sah, wie der Avatar um Zuko herum sprang, sich aber nicht rantraute.

Sich streckend und herzhaft gähnend ging Aang den Gang entlang. Es war ruhig. Kein Wunder, der Morgen war ja auch gerade erst angebrochen und der ganze Lufttempel schlief noch, was er auch gerne tun würde, aber nachdem er sich in seinem Schlaf wohl so stark herumgewälzt hatte, dass er herausgefallen und mit dem Gesicht voran auf dem Boden angekommen war, hatte er genug vom Schlafen zunächst, selbst wenn er erst mitten in der Nacht wieder zurückgekommen war und daher wohl noch am wenigsten Schlaf gefunden hatte. Er war fast drei Tage weg gewesen, aber der Tempel stand noch, das war schon mal ein gutes Zeichen.

Ein weiteres Gähnen folgte, als er auf eine der Höfe heraustrat. Dafür, dass er sich nicht länger als fünf Minuten mit dem Erdkönig unterhalten hatte, waren die Zweieinhalb Tage doch reichlich lang gewesen. Er hätte zwar ebenso einen Brief schreiben können, aber dann hätte er noch etliche Beschwerdebriefe erhalten, so hatte er wenigstens ganz deutlich klar gemacht, wie viel er von der Auslieferung Zukos hielt und wenn nicht weiter passierte, würde auch nicht weiter vom Erdkönigreich kommen, denn ohne weitere Gründe konnten sie nichts von ihm verlangen und die vorhandenen hatte er ja bereits zerschmettert.

Die warmen Sonnenstrahlen auf seiner Haut waren angenehm und er schloss kurz die Augen, als eine Brise seine Kleidung flattern ließ und sein Gesicht sachte streifte. Er war wirklich friedlich hier oben, richtig schön und entspannend und jetzt war es

wirklich perfekt, immerhin war ja nun auch Zuko hier, endlich, nach acht Jahren. Er würde zwar nie bei ihm landen können, aber sicher würde er es irgendwann wenigstens schaffen ihn zu der einen oder anderen Unterhaltung zu bekommen, das war immerhin schon etwas, zumindest mehr, als bis vor ein paar Tagen.

Langsam überquerte Aang den Hof und trat wieder in ein Gebäude, wo er zielsicher einen Gang entlangging und in die Küche trat. Noch bevor er sich für etwas hätte entscheiden können, bemerkte er jemanden hinter sich und drehte sich um. Wer könnte das um diese Uhrzeit sein? Hatte er etwa jemanden geweckt?

„Toph!“, stellte er lächelnd fest. Ja, die Erdbändigerin stand in der Tür, die Arme vor der Brust verschränkt, ein Grinsen im Gesicht und ein undefinierbarer Glanz in ihren blassblauen Augen. „Guten Morgen!“, wünschte er ihr fröhlich. Warum war sie nur jetzt schon wach? Ja, er wusste, dass sie sich praktisch von jemandem, der in einen Gang entlangging wecken lassen konnte, wenn sie denn wollte. Nicht nur seine, sondern auch ihre Fähigkeiten hatten sich mit der Zeit verbessert.

„Gerade wiedergekommen?“, fragte sie. Aang konnte genau sehen, dass sie auf etwas hinauswollte, es war absolut offensichtlich.

„Nein, nachts.“, antwortete er und hob misstrauisch eine seiner Augenbrauen. Was sollte das? Wieso ließ sie sich von ihm wecken? War doch irgendetwas passiert? Hatte sie in einem ihrer Wutanfälle jemanden von hier oben runter geschmissen und wollte ihn jetzt nur in Kenntnis darüber setzen, dass wohl demnächst ziemliche Probleme auf ihn zukommen würden?

Nickend zeigte sie, dass sie verstanden hatte. Kein Wunder, dass sie also nicht schon nachts aufgewacht war, immerhin war Aang nicht den Gang entlanggelaufen, da hatte ihr innerer Wecker nicht alarmiert, erst als er heute Morgen aufgestanden war.

Währenddessen wurde Aang immer unruhiger. Dieser wissende, vorfreudige Ausdruck in den Augen der Erdbändigerin, war einfach zum fürchten. Irgendetwas war hier doch faul, ganz faul!

„Toph?“, fing er an. Seiner Tonlage war anzumerken, dass er mit einer halben Katastrophe rechnete, die sie ihm bald eröffnen würde. „Was ist los?“, wollte er wissen und fixierte seine Freundin geradezu, um auch keine Regung bei ihr zu verpassen.

Das Grinsen in ihrem Gesicht wurde noch eine Spur breiter, noch eine Spur schadenfreudiger und Aang ergriff das Gefühl, dass sie ihm gleich eine Hiobsbotschaft überbringen würde. Es war wohl etwas nicht nur schief gegangen, es war etwas ganz gewaltig schief gegangen!

„Zuko ist abgehauen.“, ließ sie die Katze aus dem Sack. Außer Blinzeln folgte nichts von Aangs Seite und die Frau wusste, dass sie genau ins Schwarze getroffen hatte. In Gedanken zählte sie von drei abwärts und dann...

„WAS?!“, brüllte er laut los, riss die Augen auf und fuchtelte unkontrolliert mit den Armen herum.

„Er ist gegen gestern Morgen auf einem der Bisons auf und davon.“, fügte sie hinzu, immer noch grinsend. Aang hatte so eben den Schock seines Lebens erhalten.

„Seid gestern Morgen????!!!“, kreischte er laut. Wieso wusste er nichts davon, wieso hatte niemand einen Brief losgeschickt? Wieso war Zuko weg, wie zu Hölle hatte er es überhaupt geschafft eines der Tiere dazu zu bringen ihn mitzunehmen? Und wohin war er geflogen? Diese Fragen müssen ihm im Gesicht gestanden haben, denn Toph fing an seelenruhig die Sache zu erklären.

„Tiara hat für ihn wohl ein gutes Wort eingelegt. Sie hat gesehen, wie er in Richtung Feuernation losgeflogen ist und meinte er wollte wohl seinen Onkel besuchen.“,

fasste sie zusammen, was sie wusste. Zugegeben, es war nicht wirklich viel, aber mehr hatten sie nicht und es war besser als nichts.

In Aangs Kopf drehte sich alles. Zuko war weg. WEG! WIEDER! Sollte das heißen, er würde ihn die nächsten acht Jahre nicht mehr finden? Der Feuerbändiger war niemand, der sich einfach finden ließ, auch nicht unbedingt von ihm und auch wenn er erst einen Tag weg war, konnte er schon wusste Gott wo sein! Was sollte er jetzt tun?! Es war absolut klar, dass er ihn nicht einfach laufen lassen konnte, denn nicht nur, dass er dem Erdkönigreich gesagt hatte, er würde dafür sorgen, das Zuko den Lufttempel nicht verließ, nein, es war auch noch die halbe Welt hinter ihm her und außerdem, kam es doch nun wirklich gar nicht in Frage, dass er ihm schon wieder abhanden kam! Acht Jahre lang, war er einfach weg gewesen, das war nicht noch mal drin!

Entschlossen trat Aang einfach an der Frau vorbei und stürmte geradezu den Gang entlang. Er würde ihn nicht laufen lassen und wenn Zuko das noch so sehr wollte, in dem Fall war er egoistisch! Auch wenn der Feuerbändiger einen Tag Vorsprung hatte, das war nichts, das ihm allzu sehr Kopfschmerzen bereiten sollte, er würde ihn finden, so weit entfernt konnte er noch gar nicht sein! Mit seiner Meditation würde er den Geist Zukos finden, da konnte er noch so sehr nicht gefunden werden wollen!